

Liebe Mitglieder,

Schulen und Lehrer sind –wie so oft– ins Gerede gekommen. Probleme zeichnen sich immer schärfer ab. Belegt die Pisa-Studie, dass es bei einem größer werdenden Teil unserer Schülerinnen und Schüler leistungsmäßig nicht reicht, was viele Gründe hat, so bestätigt sich jetzt der schon seit Jahren vorausgesagte Mangel an Lehrerinnen und Lehrern.

Gegengesteuert wird mit einer Vergrößerung der Klassenstärke und mit der Wiederauflage alter Rezepte aus den Sechziger Jahren. Damals wurden Studierende und Angehörige anderer Berufsgruppen ergänzend hinzugezogen. Hessen geht bereits wieder diesen Weg. Aber auch Privatschulen haben verstärkt Zulauf. Diesen Trend zurück



zu positiven Werten in der Schule spiegelt auch eine Veröffentlichung von Baier & Wittkowske (Ökologisierung des Lernortes Schule, Klinkhardt) oder das neue Buch des ehemaligen Salem-Chefs Bernhard Bueb (Lob der Disziplin-eine Streitschrift, List) wider.

Auch der Sachunterricht in der Grundschule und der anschließende Biologieunterricht gründen sich seit jeher auf traditionellem Wissen und anschaulichem Lernen. Die Kenntnisse über Tiere und Pflanzen, Landschaft und Lebensräume sind unverzichtbar, um die Bedingungen der eigenen Existenz zu verstehen. Schon die Neugier zu wissen, ob da ein Eichhörnchen oder Marder klettert, welcher Vogel gerade singt und wie eigentlich die rot blühende Pflanze am Ackerrand heißt, verpflichtet auch in Zeiten des Internets zu einem abwechslungsreichen, auch praktischen Angebot in der Schule.

Naturschutzverbände wie die BSH haben sich seit Ihrer Gründung verpflichtet gefühlt, regelmäßig entsprechende Angebote zu machen und die Lehrer ebenso wie die eigenen Mitglieder und jeden Interessierten mit entsprechenden Hilfen zu unterstützen. Ein Grund ist darin zu suchen, dass überproportional viele Lehrer in der BSH organisiert sind. Die BSH-Aktionen betreffen zahlreiche naturnahe Flächen, Obstbaumwiesen oder Schulgärten, die inzwischen entstanden sind.

Aber auch vielerlei Hinweise wurden gegeben für Umgestaltungsmaßnahmen der Freianlagen und Pausenhöfe von Kindergärten (zum Beispiel in Vechta und Westerstede), Schulhöfen und Schulgärten (Delmerhorst, Nordenham, Oldenburg, Wardenburg, Wiefelstede, Wildeshausen und andere). Übersichtliche Informationsschriften, die im Unterricht –auch in Klassensätzen und im Internet abrufbar– eingesetzt werden können werden sehr kostengünstig verbreitet.

Die inzwischen millionenfache Auflage von 21 Ausgaben der Norddeutschen Biotope, 41 Öko-Porträts und 70 Merkblätter von BSH / NVN, zum Teil in mehreren Auflagen, verdeutlichen das. Auch die Resonanz der BSH-homepage (zur Zeit mehr als 22.000 Besucher) unterstreicht das. Weitere dieser vierteljährlich erscheinenden Texte sind in Arbeit (Auswilderung von Wisenten, Fischotter, Urwald Hasbruch, BSH-Biotope, Hunte-Poster).

Die sehr begrenzten Finanzmittel erfordern leider zunehmend Improvisation und ehrenamtliche Mitarbeit. Nicht immer läuft alles glatt, können nicht alle Außenflächen so gepflegt werden, wie es angedacht ist. Und so sehr wir die uns von der ARGE zugewiesenen ALG II-Mitarbeiter einerseits für die Landschaftspflege benötigen, so kurz sind sie andererseits nur bei uns. Statt ein bis drei Jahre wie zu ABM-Zeiten, sind es nur noch 6 Monate. Da gibt es keine tollen Perspektiven – eher diejenige, dass die BSH mit ihren 418 bis heute tätig gewesenen Mitarbeitern, ein ständiger Ausbildungsbetrieb ist und bleiben wird, wo es täglich bis jährlich immer wieder heißt: Neuanfang – Formalitäten regeln – Einweisung in das Gelände – Anleitung – technische Hinweise zu den Geräten geben – hinzulernen – Kritik aushalten – und trotzdem nicht die Übersicht und den Spaß verlieren. Dies ohne Ende zu tun, ist wohl auch die Erwartung gegenüber einem gemeinnützigen Verein.

Es grüßt Sie freundlich Peter Remmert

(Dr. Peter Remmert, BSH-Geschäftsführer, ehrenamtl.)